

ALTE JUNGS

Der Tod kann warten. Das Leben nicht. Vier zerknautschte alte Männer (Nuckes, Fons, Lull und Jängi) haben genug davon wie kleine Kinder behandelt zu werden. Gemeinsam mit ihren Freunden planen sie eine Zukunft jenseits des Altenheims. Nuckes, der Alt-68er, ist die treibende Kraft der Gruppe und er weiß wie man „Widerstand“ organisiert.

PRESSENOTIZ

Mit einem großartigen Ensemble bestehend aus den bekanntesten Stars der kleinen aber feinen luxemburgischen Schauspielersfamilie hat Regisseur Andy Bausch einen liebevoll und herrlich politisch (un)korrekten Film über eine unangepasste Truppe alter Jungs gedreht

Die Tragikomödie über eine Handvoll Seniorenheimbewohner die es noch einmal wissen wollen, ist **einer der erfolgreichsten Luxemburger Filme aller Zeiten!** Einen ganz besonderen Charme hat die deutsche Synchronisation des Films: die Luxemburger Stars sprechen sich alle selbst.

Polyfilm bring ALTE JUNGS am 22. Dezember ins Kino!





LANGINHALT

Wenn sich die betagten Eltern nicht so verhalten, wie ihrer Kinder sich das vorstellen, dann können letztere das nicht immer verkraften, denn sie haben ja schon genug mit ihren eigenen Kindern zu schaffen!

Die vier Rentner Fons, Lull, Nuckles und Jängi haben jedenfalls den Kanal voll von der ständigen Bevormundung. Nach einem langen Leben mit Sex, Drugs und Rock'n'Roll kann der Entzug der Autonomie nicht so einfach akzeptiert werden. Also raufen sich die vier wilden Hunde aus der Seniorenresidenz zusammen und schmieden Pläne, die den alten 68er Geist zum Leben erwecken.

Fons ist der Antreiber, der schon aus zwei Altenheimen gefeuert wurde. Nuckles kurbelt als Nachtportier des Heimes den illegalen Handel mit Zigaretten und Schnaps an, vertickt Zugänge zum Adult-TV und bestellt auch schon mal eine Dame des horizontalen Gewerbes ein, wenn es etwas zu feiern gibt.

Ihr ganzes Leben haben sich Fons (70), Lull (82), Nuckles (65) und Jängi (84) nie herumschubsen lassen und sie haben auch nicht die Absicht jetzt damit zu beginnen. Gemeinsam planen die Vier ihre Zukunft - weit weg von Altenheimen - den ganz großen Coup, der Traum, sich mit einem letzten großen Ding zur Ruhe zu setzen: die ALTEN JUNGS wollen aus dem betreuten Wohnen ausbrechen und eine gute alte Kommune gründen.

„Was soll das heißen – rebellisch?“ würde Fons (70) fragen. Ihm hat nie jemand gesagt was er zu tun und zu lassen hat und warum sollte das in einem Seniorenwohnheim anders sein? Niemand hält ihn zum Narren! Zwei Altersheime haben ihn schon rausgeworfen.

Lull (82) fühlt sich auf diesem „Elefantenfriedhof“ nicht wohl. Er hat ein Problem mit seiner Nikotinsucht, oder vielmehr damit, dass das Rauchen verboten ist. Es kommt gar nicht in Frage, dass er erst zu dem kleinen Pavillon im Garten gehen soll, immer, wenn er gerade mal Lust auf eine Zigarette verspürt. Aber der Pavillon hat auch seine Vorzüge. Hier trifft er auf Nelly (66) – und die hat das gleiche Problem.

„Gleich und Gleich gesellt sich gern.“, würde Jängi (84) sagen. Er lebt nicht in einem Altenheim, sondern in seiner Hütte in einer Kleingartensiedlung. Die Anlage ist bisher in den Händen einer portugiesischen Gemeinschaft, aber die Gärten müssen in den kommenden Monaten Platz für Neubauten machen. Jängi fragt sich „Wohin soll ich nur gehen?“ „Nicht verzagen – Nuckles fragen!“ ist Nuckles (65) Lösung. Er arbeitet als Pförtner im Altenheim und kennt die Probleme der alten Leute. Er bietet Hilfe an, wo er nur kann, sei es beim Zigarettenkauf, einer Flasche Schnaps oder TV-Sendern „für Erwachsene“. „Jeder braucht Unabhängigkeit“, sagt Nuckles „und Perspektiven, besonders in einem fortgeschrittenen Alter“.

Gemeinsam überlegen die vier ALTEN JUNGS wie eine Zukunft abseits eines Altersheims aussehen könnte. Nuckles, ein Alt-68er und der Anführer der Gruppe der Viererbande, weiß wie man „Widerstand“ organisiert, aber all das ist leichter gesagt, als getan!



ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

ALTE JUNGS ist ein richtiger Schauspieler-Film mit nicht weniger als 39 verschiedenen Gesprächssituationen. Verschiedene Generationen von Schauspielern stehen sich in ALTE JUNGS gegenüber. Gleich zu Anfang, gefiel mir die Idee, diesen tollen Schauspielern die „guten Rollen“ zu geben: Camille Olinger (89), Paul Greisch (86), Marie-Paule Von Roesgen (85), Fernand Fox (83). Fox (Jängi) und Greisch (Lull) spielten ihre entsprechenden Hauptrollen mit Elan und sie hatten eindeutig sehr viel Spaß dabei. Es ist offensichtlich, dass dieses Team von Schauspielern bestehend aus André Jung (Nuckes), Marco Lorenzini (Fons), Josiane Pfeiffer (Nelly) und Monique Reuter (Henriette) sich dieses Projekt mit einer großen Portion Freude und Motivation aneigneten, was sich am Ende ganz klar auszahlte. Und dann ist da noch diese große Gruppe von wunderbaren Frauen: Valerie Bodson, Myriam Muller, Marie Young, Claire Johnston, Fabienne Hollwege, Brigitte Urhausen, Christiane Rausch, Annette Schlechter, usw., mit denen sich unsere vier - manchmal ziemlich chauvinistischen Helden - immer wieder konfrontiert sehen. Sei es die Ehefrau, die Tochter, die reiche Tante, die Direktorin des Seniorenheims oder sogar die Ministerin. Es sind die Frauen, die Nuckes, Fons, Jängi und Lull sagen, wo es lang geht.

ALTE JUNGS wurde unter einem guten Stern geboren. Das ist im besten Sinne – mal wieder – ein Familienfilm. Die Techniker und Schauspieler waren sofort Feuer und Flamme und alles verlief reibungslos. Vielleicht wirkt es komisch, dass das überhaupt erwähnt werden muss, aber so etwas kann man nie als selbstverständlich betrachten. Luxemburger, Portugiesen, Franzosen von der anderen Seite der Grenze (Heckenfranzosen)... alle von ihnen sprechen frei von der Leber weg und ohne Hemmungen. Ich liebe es, wenn ein Film eine reale geografische Identität hat und es versteht, sowohl das Land zu beschreiben als auch seine Einwohner. Ich habe kein Interesse daran bei Filmen Regie zu führen, die in Luxemburg gedreht sind aber in Paris spielen oder in einem willkürlichen, erfundenen Land.

Einerseits kann man sagen, dass ALTE JUNGS ein typischer Bausch-Film ist, andererseits ist er sensibler und emotionaler als meine bisherigen Filme. Das war keine durchdachte Wahl, sondern eher eine Frage des Alters. Natürlich macht man keinen Film wie ALTE JUNGS auf eigene Faust. Man braucht ein Team am Set und in der Postproduktion, dem man komplett vertrauen kann und das an den Film glaubt ... und man benötigt einen Produzenten, der deinen Enthusiasmus teilt.

DER REGISSEUR

Andy Bausch begann in den frühen 80ern Filme zu machen, lange bevor es Filmproduktionsfirmen, Filmförderung oder andere filmbezogene Infrastrukturen in seinem Heimatland, dem Großherzogtum Luxemburg, gab. In dieser Zeit Filme zu drehen, war ein bisschen so wie Rock 'n' Roll zu spielen. Bauschs zweiter Spielfilm, TROUBLEMAKER (1988) ist – bis heute – der bekannteste Film in Luxemburg. Seitdem hat er an zehn weiteren Spielfilmen geschrieben und auch Regie geführt. Als er in den 90ern nach Deutschland ging um TV Dramen zu drehen, war das hauptsächlich um Geld zu verdienen (während er jede Menge Spaß hatte). Er arbeitete mit Schauspielern wie Mario Adorf, Eddie Constantine, Otto Sander, Udo Kier, Karin Baal, Ingrid Caven, Hark Bohm, Gudrun Langrebe, Jürgen Vogel, Thierry Van Werveke, Richy Müller, Moritz Bleibtreu, Katharina Thalbach, André Jung, Peter Lohmeyer, Lena Stolze, Rolf Zacher, Irm Herrmann, Dietmar Schönherr und vielen anderen.

Seit seinen Anfängen, bemühte sich Bausch in seiner Muttersprache *Lëtzebuergesch* (Luxemburgisch) zu schreiben und zu drehen. Für ihn ist ein luxemburgischer Film ein Film, der eine Geschichte erzählt, die in Luxemburg spielt und die in der Sprache des Landes erzählt wird. „Ein Land ohne eigene Kinofilme ist ein armes Land!“ Nachdem er seine ersten vier Spielfilme gedreht hatte, verliebte er sich in ein anderes Genre, den Dokumentarfilm. Seitdem hat er an etwa fünfzehn Dokumentarfilmen geschrieben, Regie geführt und produziert und zwar zu nahezu jeglichen Themen, die das Showbiz oder die Geschichte seines Landes betreffen. Diese Filme basieren auf Anekdoten und erzählen eine Version der Geschichte, betrachtet durch die Augen von ganz normalen Menschen.

Bausch, der 1959 geboren wurde, arbeitet als Autor und Regisseur. Er hat vier Kinder (manche von ihnen sind immer noch sehr jung) und lebt in Luxemburg.



POLITICAL (IN)CORRECTNESS

Heutzutage hat die Gesellschaft einen nervigen Hang dazu politisch korrekt zu sein. Beleidige niemanden, entblöße dich nicht und offenbare nicht deine Gefühle. Nun, in **ALTE JUNGS**, werden große Worte gesprochen, Leute trinken und rauchen, so wie sie es auch im „wahren Leben“ machen.

Fons (Marco Lorenzini), der aus einem Vorort kommt, hat keine Angst davor etwas sexistische Kommentare abzugeben. „In

alten Zeiten, wurden Mädchen eingestellt, die mit dem Hintern wackeln konnten; heute brauchen sie nur Zeugnisse und solche Sachen...“, sagt er zu der Ministerin. Die alten Jungs kommen aus einer vergangenen Ära, als die Welt noch einer bestimmten Ordnung folgte, und sie sind alles andere als schüchtern.

Andy Bausch glaubt, dass wir alle zu politisch korrekt sind und dass es unterhaltsamer ist, sich politisch inkorrekt auszudrücken. „Wenn ich höre, dass in den alten Filmen, also den ‚Klassikern‘, Szenen bearbeitet werden, um Zigaretten verschwinden zu lassen, finde ich - als Nichtraucher - dass sie zu weit gehen. Ich ließ meine alten Jungs immer eine rauchen, wenn sie Lust dazu hatten.“

NUCKES' AUTO

Obwohl der Regisseur keinen Führerschein hat, hat er eine Leidenschaft für Autos, besonders für Oldtimer, und, wenn möglich, Kultautos. Seine Vorliebe für Vans hat sich bereits in einigen anderen Filmen gezeigt, zum Beispiel in TROUBLEMAKER. Es war abzusehen, dass Nuckles nichts anderes fahren würde als ein Kultauto. Hier handelt es sich um einen General Motors Van, einen Chevrolet Beauville Sportvan 1981 (G-20 series), 5.7 Liter V((190 – 219 hp), (142 – 157 kW).



STAB

Drehbuch	Andy Bausch & Frank Feitler
Regie	Andy Bausch
Regieassistent	Daniel Texter
Kamera	Carlo Thiel
Assistent Kameramann	Wolfgang WESEMANN
Steadycam	Olivier Waldbillig
Farbkorrektur	Raoul Nadalet
Bildgestaltung	Carlo Thiel
Oberbeleuchter	Philippe Lussagnet
Kamerabühne	Pascal Charlier
Ton	Philippe Kohn
Tonmontage	Angelo Dos Santos
Mischung	Michel Schillings
Musik	Jeannot Sanavia
Ausstattung	Sylvia Kasel
Maske	Fredo Roeser
Kostüme	Caroline Koener
Montage	Thierry Faber
Location Manager	Christian Pannrucker
Produktion	Paul Thiltges & Adrien Chef
Produktionsleitung	Solveig Harper

BESETZUNG

NUCKES

FONS

LULL

JÄNGI

NELLY

HENRIETTE

MAISY

PITT

SABINN

JACKIE

LUKA

u.a.

André JUNG

Marco LORENZINI

Pol GREISCH

Fernand FOX

Josiane PEIFFER

Monique REUTER

Myriam MULLER

Pitt SIMON

Marie JUNG

Valérie BODSON

Martin et Samuel BICHON



DER HAUPT-CAST

Andre Jung

Jung, 1953 geboren, besuchte die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Danach war er an verschiedenen Bühnen engagiert, insbesondere am Theater Basel (1988-93), am Deutschen Schauspielhaus Hamburg (1993–2000) und am Schauspielhaus Zürich (2000–2004). Von 2004 bis 2015 spielte er im Ensemble der Münchner Kammerspiele. Neben seiner Theaterarbeit verkörpert Jung auch regelmäßig Fernseh- und Filmrollen. Er wirkte auch in über 50 Hörspielen mit. In der Literaturverfilmung *DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK*, die 2016 in die Kinos kam, spielt Jung den Hermann van Pels. Jung wurde 1981 und 2002 von *Theater heute* zum Schauspieler des Jahres gewählt. Den österreichischen Nestroy-Theaterpreis 2009 erhielt er für die Verkörperung von Samuel Becketts Krapp in *Das letzte Band* bei den Salzburger Festspielen.

Marco Lorenzini

ist Jahrgang 1950 und einer der bekanntesten luxemburgischen Schauspieler. Er studierte am Conservatoire d'Art Dramatique Luxembourg. In ALTE JUNGS spielt er den Rentnerrebell FONS. Lorenzini war in über 350 Produktionen und in mehr als 100 Hauptrollen zu sehen – vor allem auch am Theater. Er spielte unter der Regie von George Tabori, Frank Hoffmann und Heiner Müller und vielen anderen europäischen Regisseuren.

Pol Greisch

Der 1930 geborene Luxemburger ist Schauspieler und Schriftsteller. Seit 1953 spielt er in luxemburgischen, französischen und deutschen Theaterstücken. Außerdem war und ist er in zahlreichen und Hörspielen besetzt. Er schreibt Prosa, Lyrik, Szenarien und hauptsächlich luxemburgische Theaterstücke.



Fernand Fox

Als echter Volksschauspieler ist Fernand Fox ein Stück Luxemburger Theater-, Fernseh- und Filmgeschichte. Seine Kollegin Désirée Nosbusch hat ihm einen Dokumentarfilm gewidmet: „Succès Fo(u)x“. Fernand Fox trat regelmäßig mit dem Ensemble der Nationallotterie auf und zählte lange Zeit zur Stammbesetzung der „Revue“. Auch auf der Leinwand konnte man ihn schon oft sehen, u.a. in den Bausch-Filmen „Le Club des chômeurs“ und „La Revanche“ sowie in den RTL-Produktionen „Déi zwee vum Bierg“ und „E Liewe laang“. Zu seiner Popularität trugen aber wohl auch die zahllosen Werbespots bei, die er während 25 Jahren für die „La Luxembourgeoise“ drehte. Als Filmschauspieler ist Fernand Fox übrigens auch heute noch aktiv.

Josiane Peifer

ist in Esch/Alzette (Luxemburg) im Jahr 1952 geboren. Nach dem Schauspielstudium am *Max-Reinhardt Seminar* in Wien, war sie an verschiedenen Bühnen in Deutschland und in der Schweiz engagiert.

Seit den achtziger Jahren arbeitete sie des öfteren unter der Regie von Frank Hoffmann, sei es in Luxemburg, Deutschland (z.B. in Frankfurt, Bonn, Recklinghausen) sowie in Frankreich (Paris). In Luxemburg, war sie lange Zeit eine der Hauptstützen des *Théâtre des Casemates*, spielte regelmäßig im *Théâtre des Capucins* sowie im *Théâtre du Centaure*, und war mit verschiedenen internationalen



Theaterprojekten auf Europatournee. Neben ihrer Theaterkarriere, wirkte sie in einem Dutzend Kinofilmen, sowohl in luxemburgischen, deutschen als amerikanischen Koproduktionen mit.

Monique Reuter

Die 1957 geborene Schauspielerin ist Autodidaktin und hat als Krankenpflegerin gearbeitet. Mit ihrer Mitwirkung in über 50 Produktionen verfügt sie über eine langjährige Bühnenerfahrung. Sie arbeitet mit namhaften luxemburgischen Theaterregisseuren zusammen, wie Intendant Frank Hoffmann, Marion Poppenborg, Frank Feitler, Marja-Lena Juncker u.a. In mehr als 30 Kinofilmen war sie zu sehen, darunter auch in den Filmen von Andy Bausch.

KONTAKT

VERLEIH

Polyfilm Verleih
Margaretenstrasse 78
1050 Wien
Tel.: +43-1-581 39 00 20
polyfilm@polyfilm.at
www.polyfilm.at

PRESSE

Sonja Celeghein
Tel.: +43680 55 33 593
celeghein@polyfilm.at